Der kalte Wind einer Sommernacht

Kao x Die

Von Tetsu

Kapitel 11: izon shite

Kommentar:
Meine Rechtschreibprüfung macht aus „Yomi“ immer „Omi“ T__T“
Gomen, dass das Kapitel so kurz ist, aber mehr habe ich mit meiner verletzten Hand nicht geschafft. Hoffentlich kann ich nächste Woche auch wieder die rechte Hand zum tippen benutzen.
Musik: Blood- Brumes Et Pluies, Hakuei- kyou wo ikiyou
izon shite- abhängig
Widmung: Yuuutsu

Kapitel 11: izon shite

Man hörte das schrille Klingeln durch den langen Flur hallen. Es dauerte etwas, bis Yomi die Tür erreichte und öffnete.
Hoffentlich klappte das ganze...
„Ein Päckchen für sie.“

Gespannt wartete ich auf seine Reaktion.
„Wir haben nichts bestellt.“

Was sollte denn der scheiß?

„Vielleicht ein Päckchen von der Familie?“
Toshiya war GUT! Das hatte ich ihm gar nicht zugetraut... aber der Junge hatte es drauf einen immer mal wieder zu überraschen.

„Es gibt keine Familie. Schicken sie es zurück zum Absender.“
Ein paar Sekunden später hörte ich die Tür ins Schloss knallen.
Seufzend verließ ich mein 'Versteck' und tapste niedergeschlagen mit Toshiya über die Straße zu Kyo.

„Der Plan war tatsächlich beschissen...“, murrte ich unzufrieden. Ließ mich zu dem Blondschopf auf den Boden sinken.
Und nun...? Einen anderen Plan hatten wir nicht... Es wäre weniger schwer, wenn ich

direkt mit Kaoru verschwinden würde... dann könnte ich Yomi einfach k.o. schlagen und den hübschen mitnehmen...
Aber ich wusste ja nicht, ob mein 'Traumprinz' überhaupt dort weg wollte... vielleicht konnte er ja auch nicht? Was, wenn es doch einen Grund gab, aus dem er das Haus nicht verlassen durfte?
Um all das zu klären musste ich erst einmal so mit ihm sprechen... und wenn ich Yomi jetzt schon schlagen würde, würde ich womöglich gar nicht mehr an Kaoru rankommen, wenn es ums abhauen ging, weil Yomi vorgewarnt war.

Der nächste Plan würde besser sein... viel besser...
Ich würde wohl oder übel etwas mehr riskieren müssen...

„Der nächste Plan wird auf Morgen verschoben... wenn da heute noch mal jemand antanzt wird es wohl verdächtig...“, seufzte ich.
Stocherte mit einem Stock im Sand.
Schon wieder so viel Zeit ohne Kaoru... wie deprimierend... aber wenigstens war er heute bei mir gewesen... und er hatte in MEINEN Armen geschlafen.
Jawohl... wenn das mal nichts hieß... das bedeutete ja theoretisch, dass er sich bei mir entspannen konnte.
Oder er war einfach erschöpft vom Weinen.
Ich hatte mich so erschrocken, als ich seine Tränen gespürt hatte... davor... hatte ich mir irgendwie nicht vorstellen können, dass mein 'Traumprinz' weint. Seltsam...

„Hast du denn einen nächsten Plan?“
Ich blinzelte Kyo an.
„Naja... eine Idee... aber über die muss ich erst noch nachdenken...“
Denn ob mein Plan besser war als die Postboten-Sache wusste ich nicht.

„Worum geht es in deiner Idee?“, fragte Toshiya und legte den Kopf schief.

„Es ist wahnsinnig simpel... ich schnapp mir ne Leiter und breche in den zweiten Stock ein... unten wird Yomi jetzt wohl alles verriegelt haben... aber ich denke nicht, dass oben alle Fenster geschlossen sind.“
Besonders einfallsreich war der Plan nicht, aber was solls...
Einfacher wäre es zu warten, bis Yomi wieder einkaufen fährt oder einfach das Haus verlässt... aber ich wusste ja nicht, wann das sein würde... und ich wollte nicht so lange warten, bis ich Kaoru wiedersehen würde...

„Das klingt tatsächlich sehr einfach... aber ich kann mir schon vorstellen, dass es klappt...“, murmelte das Kätzchen nachdenklich und lehnte seinen Kopf an meiner Schulter, „Dann schlag ich vor, dass ich wieder in deinem Zimmer Stellung beziehe und dich anrufe, sobald ich irgendetwas seltsames bemerke... wir können es ja auch so machen, dass du reingehst und ich die Leiter erst einmal bei Seite räume... falls Yomi Verdacht schöpfen sollte musste er ja nicht auch noch die Leiter sehen... oder stell dir vor jemand fährt vorbei und sieht das... der ruft noch die Polizei... und wenn du wieder raus willst rufst du kurz an und ich stelle die Leiter wieder hin.“

Ich nickte, während ich mit der Hand Kyos Nacken kraulte.
So langsam wurde der Plan zumindest etwas durchdachter...

Wo ich Kaoru wohl finden würde? Wenn er unten, in seinem Zimmer war würde das kein Problem sein... aber was, wenn nicht? Nachher platzte ich noch in Yomis Zimmer.

„Dann wünsch ich euch viel Spaß mit dem neuen Plan... ich werd Mal wieder gehen, bevor noch jemandem auffällt, dass Papas Kleidung fehlt..."
Toshiya winkte uns noch zu und verschwand dann in Richtung Zuhause.

„Ziehen wir den Plan heute Nacht durch?"

Ich nickte. „So gegen 2, hab ich gedacht..."

„Dann sollten wir uns jetzt vielleicht noch etwas hinlegen..."

Wir erhoben uns und betraten das Haus. Das Mutter wohl noch immer wütend war hatte ich vergessen. Aber scheinbar versuchte sie das Problem nun zu ignorieren, da sie, als wir ihr im Flur begegneten, demonstrativ in den nächstbesten Raum flüchtete. Vielleicht dachte sie auch, ich würde sie wieder anschreien.

Wir gingen hoch in mein Zimmer, das natürlich noch immer 'leicht' verwüstet aussah... ich hatte es ja auch nicht wieder aufgeräumt.
Kyo betrachtete das Ganze zwar mit hochgezogenen Augenbrauen, sagte aber kein Wort. Stattdessen half er mir die Bücher wieder ins Regal zu stellen.
„Meinst du... er will dort überhaupt weg...?", fragte ich leise. Abgesehen von Kyo hätte ich die Frage wohl niemanden gestellt. Die meisten Menschen hätten wohl über meine Zweifel gelacht... nur bei Kyo war ich sicher, dass er mich vollkommen ernst nahm. In mir nicht nur den Spaßvogel sah und erkannte, wann ich etwas nicht aus Spaß sagte, auch wenn es den Anschein erweckte. Ich vertraute ihm.

„Ehrlich gesagt... bin ich mir nicht sicher...", fing er leise an. Stellte die letzten beiden Bücher ins Regal und räumte dann einige um, sodass sie innerhalb kürzester Zeit nach der Größe geordnet dort standen.
„Er ist das Leben in der Villa und mit den wenigen Menschen, die dort mit ihm leben gewohnt... ich kann nur erahnen, wie groß sein Wunsch ist zu flüchten... nicht länger eingesperrt zu sein... aber genauso groß wie der Wunsch dürfte seine Angst vor dem Fremden sein... an dich scheint er sich ein wenig gewöhnt zu haben... aber als er auf mich traf schien er ängstlich..."

Einen Augenblick schwieg Kyo. Ließ sich auf den Stuhl an meinem Schreibtisch nieder, während ich auf dem Bett Platz nahm.

„Vielleicht ist sein Wunsch nach Freiheit größer und er wird mit dir fliehen... aber ich glaube nicht, dass er in der Lage ist das Leben zu führen, welches er sich so sehr wünscht... die Kindheit prägt einen Menschen so sehr... und all das, was er sich wünscht war kein Teil seiner Kindheit... ich glaube, dass er mit der Freiheit nicht umgehen könnte."

Seine Worte klangen einerseits einleuchtend, andererseits war ich nicht völlig sicher, ob ich ihn verstand. Kyo schien dies zu bemerken... wie gewohnt.

„Stell dir einen Vogel in einem goldenen Käfig vor. Nie hat er etwas anderes kennen gelernt. Dann, eines Tages bekommt er die Chance in die Freiheit zu gelangen. Was glaubst du passiert?“

„Er fliegt davon...?“
Ich verstand noch immer nicht, worauf Kyo hinaus wollte.

„Er wird nicht fliegen können...“

Warum...?
„Warum sollte er nicht fliegen können?“

Ein leises Seufzen kam über die Lippen des blondes Kätzchens.
„Okay... noch ein Versuch... stell dir vor du hättest einen wunderschönen Vogel und um nichts in der Welt würdest du ihn hergeben wollen... du hättest Angst, er könne eines Tages davon fliegen... was würdest du tun?“

Endlich hatte ich verstanden, was Kyo meinte. Aber...

„Ich würden dafür Sorgen, dass er nicht mehr fliegen kann...“

Kyo nickte.
„Denk doch mal darüber nach... er hat dir gegenüber gesagt, dass Ausflüge nicht möglich wären... er könnte fliehen, wenn er wollte. Doch stattdessen bleibt er immer in der Nähe. Ich finde einfach keine andere Erklärung... irgendetwas müssen seine Eltern machen, dass ihm wirklich keine Wahl lässt, als hier zu bleiben... sich höchstens in den Garten zu wagen...“

Ich nickte zaghaft.
Nur was war das...? Was ließ ihn immer wieder nach Hause zurückkehren, obwohl er dort unglücklich war?
Seufzend ließ ich mich nach hinten fallen. Starrte die weiße Decke an. Nach kurzer Zeit spürte ich ein leichtes Gewicht auf dem Rand des Bettes. Nur wenige Sekunden später, wie sich Kyo an mich schmiegte.

„Am besten... du fragst deinen 'Traumprinzen' einfach, was ihn davon abhält von zu Hause zu fliehen.“

Kyo hatte wohl Recht... eine andere Möglichkeit das zu erfahren gab es wohl vorerst nicht. Und vielleicht... würde Kaoru es mir ja wirklich erzählen?
Wie sehr wünschte ich mir er würde mir voll und ganz vertrauen... zu einem Teil tat er es... ich hoffte es zumindest...

Nur eine wirkliche Angst hatte ich.
Das er keine Zeit mit mir verbrachte, weil er mich mochte... sondern einfach, weil ich als einziger da war. Weil er an dem Abend, an dem wir uns das erste mal begegnet waren gemerkt hatte, dass ich vielleicht seine Chance war nicht mehr ganz so allein zu sein.

Was, wenn ich ersetzbar war...?
Wäre Kyo ihm zum Beispiel zu erst begegnet... würde er dann genauso mit Kyo umgehen, wie mit mir?
Oder wäre er an dem Abend dann einfach ins Haus geflüchtet und nicht geblieben, wie er es tat, nachdem ich ihn gebeten hatte?
Ich wusste es nicht.
... und das war etwas... das ich mich vielleicht nicht trauen würde zu fragen.

„Mach dir keine Gedanken, er hat dich sicher gern...“, flüsterte das blonde Kätzchen.

Ein leichtes Lächeln legte sich auf meine Lippen. Wie Kyo das immer machte wusste ich nicht. Vielleicht waren wir seelenverwandt und ich war nur einfach zu blöd um auch ihn derart zu durchschauen... wer konnte das schon so genau sagen...
„Warum glaubst du das?“

Kyo richtete sich etwas auf. Stützte seine Arme auf meinen Oberkörper und legte den Kopf darauf.
„Daisuke... ich glaube es gibt keinen Menschen, der dich NICHT mögen könnte.“

Nach einem kurzen Lächeln ließ er sich zurück sinken. Den Kopf wieder auf meiner Schulter liegend.

Das Kyo trotz der anfänglichen Sorge jetzt derart hinter mir stand machte mich wirklich glücklich. Selbst wenn alles schief ging würde ich mich weiter auf ihn verlassen können... er würde mir helfen... und auch Kaoru... dessen war ich mir sicher.

Ich strich mit meiner Hand durch Kyos Haar, brachte ihn so dazu mich anzusehen.
„Wir sollten uns richtig hinlegen...“
Während Kyo den Wecker stellte sortierte ich die Bettdecke und zog mich bis auf die Boxershorts aus, um mich dann schonmal hin zu legen.
Das blonde Kätzchen entkleidete sich ebenfalls, ehe er sich wie gewohnt an mich kuschelte.

~